

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 19 (1874)  
**Heft:** 52

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lererzeitung.

Organ des schweizerischen lerervereins.

Nr. 52.

Erscheint jeden Samstag.

26. Dezember.

**Abonnementspreis:** jährlich 4 fr., halbjährlich 2 fr. 10 cts., franko durch di ganze Schweiz. — **Insertionsgebür:** di gespaltene petitzeile 10 cts. (3 kr. oder 1 sgr.) — **Einsendungen für di redaktion sind an herrn schulinspektor Wyss in Burgdorf oder an herrn professor Götzinger in St. Gallen oder an herrn sekundärer Meyer in Neumünster bei Zürich, anzeigen an den verleger J. Huber in Frauenfeld zu adressiren.**

**Inhalt:** Di fortbildungsschule des kantons Solothurn. — Schweiz. Di schulbankausstellung in Zürich. — Zürich (korr.). — Literarisches. — Sammlung für den brandbeschädigten lerer im Aargau. — Offene korrespondenz. — Inhalt-übersicht. 1874.

## DI FORTBILDUNGSSCHULE DES KANTONS SOLOTHURN.

(Korresp.)

Bekanntlich hat das neue primarschulgesetz dem kanton Solothurn di *obligatorische* fortbildungsschule gebracht. Zum besuche derselben ist di gesammte männliche jugend verpflichtet, welche nicht in andern leranstalten eine weitere ausbildung sucht. Di schulpflichtigkeit dauert drei jare, nämlich vom austritte aus der primarschule (15. altersjar) bis zum zurückgelegten 18. altersjare. Nur auf das wintersemester beschränkt, hat di fortbildungsschule wöchentlich 4 stunden unterrichtszeit. Dicse verteilen sich in der regel auf zwei abende zu je 2 stunden, gewöhnlich von 7 bis 9 ur. Mit bewilligung der ortsschulkommission kann di eine hälften der stunden (2 stunden) auf den Sonntag verlegt werden. Es ist di in ortshaften, in denen eine entwickelte gewerbliche oder industrielle tätigkeit der bewoner einen ausgedentern zeichnungunterricht bedingt, sogar notwendig. Zur orientirung in der auswal, stufenfolge und behandlung des in der fortbildungsschule zur sprache kommenden lerstoffes ist letztes jar von herrn seminarlerer Gunzinger erschinen: „Anleitung und Lehrplan für di solothurnische obligatorische Fortbildungsschule“. Darin finden wir, den wöchentlichen 4 stunden entsprechend, den unterrichtsstoff in vir gruppen geteilt. In der ersten gruppe begegnet uns di *sprache* im dinste der idealen ausbildung (lektüre) und des geschäftlichen verkers (geschäftsaufsätze, rechnungs- und buchführung), wöchentlich 1 stunde. Genauer präzisirt, gehören hiher: 1. *Lektüre* und *erklären* ausgewälter lesestücke prosaischer und poetischer form. Als geeignete prosaische stoffe werden biographien verdinstvoller männer, besonders der Schweiz und des kantons, empfohlen. Bei dem poetischen lesestoff hat auch, wenn nicht ganz, doch in seinen wichtigsten partien, Schillers „Wilhelm Tell“ aufzutreten. In diese erste kategorie fällt auch di anregung und über-

wachung der privatlectüre, wozu di schulbibliothek den stoff zu lifern hat. — 2. *Geschäftsaufsätze*, als: scheine, anzeigen, brieve, verträge etc.; *rechnungsfürung*, als: rechnungsstellung, einfache vereinsrechnung, abrechnung, kontrolle etc.; *buchfürung*, als: durchfürung eines hausbuches nach „Walthers Buchhaltung“, gemeinde- und verwaltungsrechnungen u. s. w. Passenden orts sind belerungen anzuknüpfen über einschlagende gesetzliche bestimmungen, verwaltungs- und steuerverhältnisse und gewisse posteinrichtungen, wi: geldanweisung, nachname, frankatur etc.

Di zweite gruppe wird gebildet durch das *rechnen* im dinste der landwirtschaft und des kleinen gewerbes und verkeres, wöchentlich 1 stunde. Hir haben wir: 1. Angewandtes rechnen mit ganzen zalen in beliebigem zalenumfang; bruchrechnungen, so weit das leben deren fordert; auf grundlage der dezimalbruchlere di metrischen maße und gewichte; messen und berechnen von längen, flächen und körpern, wi si das berufsleben dem schüler bitet; zius, prozent- und zinseszinsberechnungen (ersparnisskassabüchlein). 2 Manigfaltige rechnungsaufgaben aus der landwirtschaftlichen betriebslere (nach Erzinger, Rechnungsbeispile). 3. Für fortgeschrittene schüler, besonders der gewerblichen richtung, gewinn- und verlust-, rabatt-, mischungs-, gesellschafts- und wechselrechnungen.

Als dritte gruppe figurirt der *bürgerlich bildende unterricht*, wöchentlich 1 stunde. Diser unterricht glidert sich in geographische, geschichtliche und gesellschafts- und verfassungskundliche themate. Im geographischen unterrichte können behandelt werden durch irgend einen umstand (kalender, krig, auswanderung, kolonialwaren, naturereignisse etc.) interessant gewordene gegenstände aus der heimatlichen, ausländischen und allgemeinen geographie; öffentliche nationale werke; industrie, landwirtschaft und bergbau der Schweiz; verkerswege und verkersmittel; unsere geistige kultur, wi si sich in sprache und religion, sitte und gebräuchen, im vereins- und festleben manifestirt; anschliessend an di kantonale landesvermessung, belerungen über anfertigung der karten; übung im kartenlesen zum

zwecke der späteren selbstbelerung mit benutzung des gemeindeplanes, der kantons- und schweizerkarte etc. — Di geschichtlichen themate sind vorzugsweise der neuern geschichte zu entnemen. Eine erste serie knüpft an den politischen und sozialen zustand der Schweiz vor 1798 an und fürt den schüler durch di helvetische revolution, helvetik, mediation und restauration bis 1830. Eine zweite reihe behandelt di regeneration der einzelnen kantone, di schweizerischen verfassungskämpfe in den dreißiger-jaren, di jesuitenangelegenheit, di freischarenzüge und der sonderbundskrieg, di bundesverfassung von 1848, der neuenburgerhandel, di savoyerfrage, di grenzbesetzung und internirung der französischen ostarmé 1870/71 und schlißt mit den revisionsbewegungen von 1872—1874. Ein dritter zyklus ziht seinen stoff aus der kantonalen geschichte. Im an schluss an di demokratische bewegung von 1830 schildert er den volkstag von Balsthal, verfolgt di kantonale entwicklung unter der leitung von Munzinger, Reinert, Roth u. a. und gelangt durch di verfassungskämpfe von 1840/41 bis zur jetzigen kantonalen verfassung und gesetzgebung, alles mit steter hinweisung auf verwandte bestrebungen und verfassungskämpfe in andern kantonen. — In der gesellschafts- und verfassungskunde beginnt ein erster kursus mit den anfängen der vergesellschaftung in familie, schule, kirche, freundschaft etc. und betrachtet auf seinem weitem wege di berufswal, di bürgerlichen rechte, das eigentum im allgemeinen, das kapital im besondern, di tätigkeitszweige der menschen, di arbeitsteilung und der arbeitslon, sparsamkeit und sparkasse (solothurnische gesetze), genossenschaftswesen, feuer-, hagel-, vih- und andere versicherungen (kantale gesetzgebung). Eine zweite serie behandelt den stat und seine formen im allgemeinen, di formen und grundsätze der republik im besondern, zeigt di unterscheidung zwischen verfassung, gesetz und verordnung, zwischen der gesetzgebenden, vollzihenden und richterlichen behörde und schlißt mit der bestehenden bundesverfassung, wobei das schweizerische werwesen besondere berücksichtigung findet. Anknüpfend an di kantonsgeschichte, betrachtet ein dritter zyklus di kantonalen verfassungsgrundlagen, di behörden und institute der zivilrechtspflege (fridensrichter, gerichtspräsident, amtsgericht, obergericht) und der kriminalgerichtsbarkeit (außer den erwänten: statsanwalt, anklagekammer, schwurgericht, cassationshof), di verwaltungsbehörden (regirungsrat, bezirks- und gemeindebehörden), das hypothekarwesen, di schuldbetreibung und findet seinen abschluss mit den wichtigsten bestimmungen aus der land- und forstwirtschaftlichen gesetzgebung und dem gemeindegesetz.

Di virte gruppe endlich umfasst den *beruflich vorbereitenden unterricht*, wöchentlich 1 stunde. Als unterabteilungen finden wir hir: 1. di naturkundliche grundlegung des berufsunterrichtes, soweit das nicht in der primarschule geschiht; 2. landwirtschaftliche themate; 3. unterrichtsstoff für di gewerbliche abteilung. Bei nr. 1 kommen zur behandlung: a. bau und verrichtung der

wichtigsten pflanzenorgane, nahrungsaufname, saftbewegung, wachstum und fortpflanzung, bau des menschlichen und tirischen körpers, di sinnes- und verdauungsorgane, kreislauf des blutes, atmung, einfluss von luft, wasser und wärme, von ernährung, bewegung und ruhe, von reinlichkeit und mäßigkeit auf di gesundheit; b. der gleich- und ungleicharmige hebel, des letztern anwendung bei der schnellwage und andern werkzeugen, di krämerwage, di wasserräder und di fortleitung irer bewegung durch rimen und zanräder, luftdruck und barometer, saugeber und pumpe, feuerspritze, spiegel und brille, wärme und thermometer, witterungserscheinungen, dampfmaschine und lokomotive, magnet und seine anwendung, elektrizität und blitz, galvanischer strom und telegraph; c. di luft und ire bestandteile, das wasser und dessen bestandteile, kolenstoff, kolenoxyd und kolensäure, schwefel und schwefelsäure, natrium, kochsalz, soda, salmiakgeist und dessen verwendung in der hauswirtschaft, kalkstein und gebrannter kalk, gyps, mörtel, eisen, rost, eisenvitriol, desinfektion, di edlen metalle, stärke, zucker und weingeist, essig und essigbereitung, fette und seifen, bestandteile der pflanze und des tires. — Bei nr. 2 treffen wir: a. über anbau von futtermaterialien, getreidebau, mel und brot, garten- und gemüsebau, anbau und verwendung der kartoffel, ackerunkräuter und ire vertilgung, pflanzenkrankheiten, pflege, veredlung und feinde der obstbäume, behandlung und verwendung des obsts, der wald; b. di landwirtschaftlich nützlichen tire, pflege der haustiere im allgemeinen, grundsätze einer rationellen rindviehzucht, milchwirtschaft, binenzucht; c. bodenarten und deren bearbeitung, ent- und bewässerung, wechselwirtschaft, düngung im allgemeinen, kunstdünger, landwirtschaftliche maschinen. — Bei nr. 3 erscheinen: a. belehrungen über das gewerbsleben und di gewerbsverhältnisse im allgemeinen, hülfsmittel der gewerblichen arbeit, rohstoffe, gewerbefreiheit, konkurrenz etc.; b. technologie lokaler gewerbe, wi: uren-, eisen- und tonwarenindustrie, papirfabrikation, gerbereien etc.; c. gewerbliches zeichnen, als: di wichtigsten konstruktionen in der ebene, besonders teilung von linien, winkeln und flächen, der maßstab und di verjüngung, zeichnen von ansichten gemessener körper nach verjüngetem maße, grund- und aufrisszeichnen von geometrischen körpern und einfachen geräten, übung im auffassen vorgelegter pläne und im bestimmen der wirklichen maße vermittelst zirkel und maßstab, isometrische darstellung einfacher holzverbindungen oder steinarbeiten, endlich freihandzeichnen. — So weit di stoffangabe, bei der wir großenteils wörtlich dem oben zitierten wegweiser von herrn Gunzinger folgten.

Wi schon angedeutet, ist der angeführte stoff auf drei jare, resp. drei auf einander folgende winterkurse zu verteilen. Gunzingers „anleitung“ gibt auch di quellen an; aus denen di lerer das materielle für ire vorträge schöpfen können. Um disfalls den lerern an di hand zu gehen, hat letztes jar das tit. erziehungsdepartement, nachdem

es schon früher den schulen Andereggs „Buchführung“ und Baumgartners „Schweizerische Rindviehracen“ übermittelt, in sämmtliche schulbibliotheken folgende werke gesandt: 1. Buchführung von Walther; 2. Gesellschafts- und Verfassungskunde von Bühler; 3. Lesebuch von Martin und 4. Lesebuch von Wettstein. Dieses jar werden di gemeinden angehalten, sowol für den gebrauch in der primar- als in der fortbildungsschule di tafeln der für di landwirtschaft nützlichen tire anzuschaffen. Außerdem liegt unter dem namen „Der Schweizerjüngling“, verfasst von herrn landammann Vigier, der erste und zweite teil des verfassungskundlichen unterrichts bearbeitet vor, und demnächst wird auch der dritte teil unter dem mutmaßlichen namen „Der junge Rechtsfreund“ erscheinen, bearbeitet von herrn präsident Vigier.

Di aufsicht über di fortbildungsschule wird zunächst vom ortssinspektor und der ortsschulkommission gehabt. Am ende eines jeden kurzes wird eine prüfung abgehalten. Meistens werden di schüler von drei oder vier nahe bei einander ligenden dörfern an einem Sonntag nachmittag in der geeigneten ortschaft zusammenberufen und gemeinsam geprüft. Wenn auch di primarlerer zur haltung der fortbildungsschule durch das schulgesetz verpflichtet sind, so werden si doch für disen zuwachs irer berufspflicht besonders entschädigt. In seiner letzten wintersitzung hat der kantonsrat di hüösche summe von fr. 7000 dekretirt, welche für das begonnene schulhalbjahr unter di lerer nach maßgabe irer leistungen, der schülerzahl und allfällig anderer verhältnisse zur verteilung gelangen sollen. Der stat hat in diser extra-vergütung ein außer dem bereich des referendums ligendes mittel in der hand, stetsfort nach bedürfniss di lererbesoldung zu erhöhen.

Bereits haben wir ein jar obligatorischer fortbildungsschule hinter uns und leben wir momentan so zimlich in der mitte des zweiten. Wi aller anfang schwer ist, so hatte auch unsere obligatorische fortbildungsschule anfänglich da und dort mit großen schwirigkeiten zu kämpfen; daher denn auch einigerorts der erstjährige erfolg nur ein mittelmässiger war. Wo dagegen di äussern verhältnisse sich weniger feindlich gestalteten und wo der lerer, ausgerüstet mit der erforderlichen autorität, bei taktvoller schulführung über das notwendige wissensmaterial verfügte, sind recht befridigende resultate erzielt worden. Übrigens kann in diser hinsicht erst dann ein endgültiges urteil gefällt werden, wenn einmal auch der dritte jareskurs das feuer der prüfung passirt haben wird. So vil steht jetzt schon bei uns fest, dass di fortbildungsschule mit der zeit, wenn si sich förmlich bei unserm volke eingelebt hat, wenn si mit den erforderlichen ler- und veranschaulichungsmitteln ausgerüstet ist und ir lerer mit umfassender bildung zur seite stehen, den an si gestellten anforderungen nahezu genügen wird. Wenn wir auch zugeben, dass di richtige fürung der obligatorischen fortbildungsschule zu den größten pädagogischen kunststücken zählt, so haben wir doch di überzeugung gewonnen, dass dises neue in-

stitut lebensfähig ist und durchaus nicht in's gebit der unmöglichkeit gehört. Nur mut, probirt, und es wird gehen!

## SCHWEIZ.

### Di schulbankausstellung in Zürich.

Di stadt Zürich baut gegenwärtig zwei große neue schulhäuser, das eine auf dem Linth-Escher-Platz für knabensekundarschule und realgymnasium, das andere am Schanzengraben für di primarklassen der kleinen stadt. Glücklich ist nun beim erstern der äußere bau unter dach gebracht und eifrig geht es nun an di innere ausstattung. Dadurch wurde den schulbehörden Zürichs auch di frage der bestulung nahe gelegt und si entschied sich, zum zweck eingehendern studiums diser frage eine ausstellung verschiedener systeme ins leben zu rufen. Durch bereitwilligkeit der betreffenden schulbehörden und erfinder bezüglicher modelle kam denn auch eine recht reiche und interessante sammlung zu stande. Es sind da bänke zu sehen aus den schulen der größern gemeinden um Zürich herum, an welche di bankfrage schon meistens früher getreten, dann sind von St. Gallen, Bern, Aarau, Neuenburg, Luzern exemplare vorhanden, ja ein tischchen aus dem schwedischen schulhaus der wiener ausstellung, eine bank von seminardirektor Largiadèr und einige muster Kunze'schen systems. Um nun kurze kritik des vorhandenen auszuüben, konstatiren wir mit freuden, dass das system zweisitziger bänke überraschend zahlreich vertreten ist und das „pferchsystem“ eben mer und mer aus unsren schulen zu verschwinden scheint. Einsitzige bänke mögen wol einzlig aus praktischen und ökonomischen gründen sich noch nicht eingebürgert haben; ideal für eine schulkasse mit nicht allzugroßer schülerzahl müssen si wol sein.

Dann drängt sich auch sogleich di frage auf, sind pültchen oder gewöhnliche bänke vorzuziehen. Di meisten zürcherischen sekundarschulen vom see weisen pültchen auf, di überaus einleuchtend sind: so di von Wädenswil, Stäfa und Thalweil. Ja, Stäfa hat kurz und gut das system der freien sesselchen aufgenommen und so den gordischen knoten betreffs plus- oder minus-distanz mit einmal gelöst. Auch Bern (einwohner-mädchen-schule) hat pültchen von äußerst praktischer form und ebenso das sesselsystem adoptirt. Si wünschen, so sagt der aufgelegte bericht, auch kein anderes. — Di übrigen tische sind gewöhnlicher konstruktion, entweder dem system Fahrner oder dem Kunze's hinneigend, d. h. entweder mit klapp- oder mit schibevorrichtungen. Di bänke der zürcher kantonsschule sind maßgebend geworden für di schulen von Enge, Fluntern, Riesbach. Jeder schüler hat seine einzelklappe. Alle bänke sind zweisitzig, di lenen sind schulterlenen, mit ausname Flunters, welches an seinen bänken nach angaben des berümteten anatom dr. Hermann Meyer di

einfache Fahrner'sche kreuzlene angebracht hat. Bei allen pulten kann di klappe zum lesepult umgewandelt werden.

Ser gefilen allgemein di st. galler bänke, zweisitzig, mit klappe, mit feinberechneter lene und gut konstruirtem geschwungenem sitz.

Di Largiadèr-bank ist eine verbesserte auflage der am lererfest in Winterthur ausgestellten. Es hat sich dort gezeigt und di vorhandenen klapptische beweisen es auch in der ausstellung wider, dass bei den lesepulten di richtige schweife für di schüler ni erzilt werden kann und Largiadèr hat nun eine recht sinnreiche vorrichtung angebracht, di tischplatte in richtige lage zu bringen. Nur schade, dass dieselbe, weil gusseisern, allzugroßen lärm verursacht; durch kautschuk etc. liße sich dieser nachteil gewiss vollständig heben.

Di bänke von dr. Guillaume in Neuenburg repräsentieren mer das amerikanische prínzip. Si zeichnen sich durch solidität, nüdlichkeit, raumersparniss und billigkeit aus. Mit ausname der tischplatte, sitzbank und lene ist alles übrige aus gusseisen. Bei der bank im amerikanischen schulhaus zu Wien waren beide umklappbar und dort also auch di ganze tischplatte, hir nur di bank. Als nachteil mag bezeichnet werden, dass di bank vorn am tische angebracht ist und der schüler also zu zwei verschiedenen subsellien gehört; di vorderwand des tisches dint im zugleich als rücklene. Er hat so den hinter im gelegenen tisch ganz in seiner gewalt.

Von den bänken, di mer oder weniger an das chemnitzer system von Kunze erinnern, ist vor allem di Bühlmann'sche bank zu nennen, di in Luzern fast überall einführt ist. Si hat eine nach vorn verschibbare tischplatte und ermöglicht so richtige schreibstellung bei einer minudistanz von etwa zwei zoll. Der sitz und di lene sind mit vilemverständnis konstruiert.

Di aarauer bank, d. h. di vom erziehungsrate des kantons Aargau für den kanton obligatorisch erklärte bank, kert mer oder weniger zur alten zeit zurück, mit der ausname, dass si zwei-, statt acht- bis zensitzig ist. Das tischblatt ist fest, bank ebenso, di lene eine einfache kreuzlene. Dennoch ist si so gefällig und augenscheinlich praktisch, dass si fast allgemein, namentlich für elementarschulen, als nachamungswürdig bezeichnet wurde. Nebenbei sei noch bemerkt, dass di tischplatte aus eichenholz, eine gewiss ser zu empfehlende neuerung.

Im ganzen genommen, können wir di ausstellung als interessant und sehenswert bezeichnen. Si weist weniger künstlichkeiten und seltenheiten, dagegen eine reiche auswahl durchdachter und schon erprobter systeme auf.

Der großartige besuch bewis auch deutlich di nützlichkeit einer solchen ausstellung und gerne möchte ich hir den wunsch anschliessen, es möchte bei dem bald in's leben tretenden gewerbemuseum in Zürich di schule und ire aussattung nicht ganz vergessen werden, sondern vilmer als eine wichtige seite dieses unternemens eine *ständige schulausstellung* mit in's programm aufgenommen werden.

ZÜRICH, den 8. Dezember. (Korresp.) Geerter herr redaktor! Nachdem Si am lerertag und der schulsynode des vorigen herbstes persönlich einen blick in unser zürcherisches schulwesen getan haben, gestatten Si wol Irem korrespondenten, wider einige mitteilungen zu machen, di Iren lesen zeigen sollen, dass dasselbe in steter entwicklung begriffen ist.

Di frequenz der *hochschule* ist seit dem plötzlichen rückgang des vorigen winters wider in allmäligem steigen begriffen, indem nach den jetzt abgeschlossenen registern di gesammtzahl der immatrikulirten studirenden 340 beträgt, gegen 315 im wintersemester 1873/74, 331 im sommersemester 1874. Von jenen 340 gehören 27 der theologischen, 34 der juristischen, 189 (169 männliche und 20 weibliche) der medizinischen, 90 (76 männliche und 14 weibliche) der philosophischen fakultät an. Di studirenden Frauen machen somit jetzt genau  $\frac{1}{10}$  der gesammtzahl aus. Übrigens besuchen zimlich vil weitere zuhörerinnen, one immatrikulirt zu sein, einzelne vorlesungen an der universität und am polytechnikum. Zu den 90 studirenden der philosophischen fakultät liefert di leramtsschule ein bedeutendes kontingent. Dieselbe zählt 49 ordentliche teilnehmer, von denen di große merzial immatrikulirt ist. Darunter sind gegenwärtig nur ganz wenige kantonsbürger, da bei dem großen mangel an sekundarlerern, welcher in folge der raschen zunäme der sekundarschulen eingetreten ist, den meisten seminaristen nach absolvirtem kurs sofort eine schule angewiesen wird. Beiläufig ist zu notiren, dass von den sämtlichen studirenden nur di verhältnismäsig kleine zal von zirka 50 den drei farbentragenden verbindungen der Zofinger, Helvetier und der Tiguriner (letztere ein sog. korps) angehört, neben welchen allerdings noch ein akademischer gesangverein, ein turnverein etc. bestehen. — Unter den neuerlich kreirten erendoktoren der philosophischen fakultät (philologisch-historische sektion) bemerken wir mit vergnügen den herrn statsarchivar Strickler, der sich aus dem lererstande zum range eines nainhaften schweizerischen historikers emporgeschwungen hat. —

Di akademischen vorträge für lerer, welche im vorigen semester an hisiger universität stattfanden, sind trotz dem zahlreichen besuche, deren si sich erfreuten, aus unbekannten gründen nicht fortgesetzt worden. Dagegen hat der erziehungsrat durch anordnung von *wandervorträgen* einem an der prosynode namentlich von den lerern der äußern bezirke geäußerten wunsche entsprochen, solche vorlesungen in größerer nähe zu bekommen. Disen winter besprechen nämlich professor S. Vögelin und dr. Dändliker in verschiedenen partialversammlungen der lererkapitel solche partien der schweizergeschichte, deren behandlung in folge der neuern forschungen beim unterricht umgestaltet werden muss. One den nutzen solcher wandervorträge im geringsten zu bestreiten, möchte ich darauf aufmerksam machen, dass gewisse gegenstände aus äußern gründen, z. b. naturwissenschaftliche der manigfaltigen vorweisungen und apparette wegen, doch nur an einem wissenschaftlichen zentralpunkte gut vorgetragen werden können.

Das *technikum* in Winterthur macht gu'e fortschritte, so dass di zal der neu angemeldeten schüler in disem semester zirka 200 beträgt. Zwar ist immer noch kein definitives lokal gefunden, indem di bisherigen bauprojekte in neuester zeit durch einen andern vorschlag verdrängt wurden, das primarschulgebäude für das technikum abzutreten und dafür zwei neue städtische schulhäuser zu bauen. Auch wird der errichtung eines billigen kosthauses gerufen, um den besuch der anstalt einer größern anzal unbemittelter jünglinge möglich zu machen.

Unsere *kantonalbibliothek* ist vor einem jare endlich in einem großen und schönen lokal, dem durch seine höhe merkwürdigen ehemaligen chor der Predigerkirche, untergebracht worden. Das seither sanktionirte neue reglement hat nun auch den jährlichen kredit für anschaffungen auf di schöne summe von 10,000 fr. erhöht, sowi durch besoldungserhöhung für di drei beamten es ermöglicht, dass di bibliothek nun täglich von 8—12 und von 1—4 (im sommer von 1—6) ur benutzt und im sale gearbeitet werden kann. Auch di stadtbibliothek ist nun auf dem punkte, ire reichen schätze (si ist mit 100,000 bänden di größte „bücherei“ der Schweiz) dem publikum zugänglicher zu machen, hauptsächlich durch vermerung der bibliothekstunden. Da der stadtrat sich bereits geneigt erklärt hat, einen ansehnlichen zuschuss zu disem zweck zu bewilligen, so darf von der liberalität der kantonsregirung erwartet werden, dass auch si den beitrag, welchen si für di benutzung durch di angehörigen irer unterrichtsanstalten entrichtet, der merleistung angemessen erhöhen werde.

Di größere schulpflege der *stadt Zürich* schlägt der schulgemeinde angesichts eines schulbüudgets von 332,500 franken, wovon 201,560 fr. für besoldungen und ruhegehalte, 70,000 fr. zur amortisirung einer früheren schulhausbaute bestimmt sind, di abermalige erhebung einer schulsteuer von 1 fr. 30 rp. per mille vor. Ein dem kleinen stadtrat angehöriges mitglid wollte in anbetracht der neulichen bedeutenden erhöhung des steuerkapitals auf 1 fr. 20 rp. hinuntergehen, blib aber in minderheit. Bei disem anlasse wird auf's neue di frage ventilirt, ob es nicht an der zeit wäre, di schulverwaltung überhaupt der stadtverwaltung einzuverleiben und so dem stadtrat im interesse des ganzen einen amtlichen einfluss auf di feststellung des schulbüudgets zu gewären, während bis jetzt das schulwesen seine ganz besonderen unabhängigen organe hat, welche direkt mit der schulgemeinde verkeren. One zweisel werden wir bald zu einer der kantonalen verwaltung nachgebildeten organisation kommen, so dass ein mitglid des stadtrates speziell das schuldepartement unter sich haben wird. Vorderhand aber, bis di künftige mitgliderzal der genannten behörde definitiv festgestellt ist, beantragt di stadtshulpflege, ir präsidium, welches unter den gegenwärtigen verhältnissen niemand mer übernemen will, zu einer eigenen besoldeten stelle umzuschaffen. Si weist überzeugend nach, dass diselbe di tätigkeit eines hochgebildeten mannes völlig in anspruch nemen würde. Er musste gleichsam di sele des städtischen schulorganismus

werden und zu disem zwecke neben den laufenden administrativen geschäften regelmässig di schulen besuchen, den gang des unterrichtes auf allen stufen und in allen fächern inne haben, einen ersprißlichen verker zwischen den verschiedenen glidern des großen ganzen vermitteln. Ferner müsste er zeit haben, das schulwesen anderer städte teils durch eigene anschauung, teils durch das studium der pädagogischen literatur kennen zu lernen und auf grundlage diser kenntniss di initiative ergreifen, damit di fortschritte, welche anderwärts in intellektueller, technischer und sanitarischer hinsicht gemacht werden, auch in unserm städtischen schulwesen eingang finden. Vor der gefar des schulmonarchentums würde das im beigeordnete kollegium schützen. — Allerdings wird der gemeinde ein starker lufp zugemutet, wenn si di bisher mit großer uneigen-nützigkeit one besoldung bekleidete stelle plötzlich in eine mit 5000 fr. dotirte umwandeln soll. Doch wird si sich wol im interesse der sache dazu entschlißen, da si besonders in den letzten jaren bewisen hat, dass si für das schulwesen keine opfer scheut.

Dass di stadtshulpflege di ban des fortschrittes mit energie verfolgt, zeigt si auch durch iren weitern vorschlag, auf Mai 1875 eine erste und auf Mai 1876 eine zweite klasse einer *höhern töchterschule* ins leben zu rufen. Di bestehende mädchensekundarschule von vir jareskursen (vom 13. bis 16. lebensjare) genügte den gesteigerten anforderungen für höhere ausbildung des weiblichen geschlechts seit längerer zeit nicht mer, wi aus den anträgen der lererkonvente, di schon vor den jaren 1860 und 1867 datiren, hervorgeht. Seither hat sich Zürich nicht nur von Bern, sondern auch von den nachbarstädten Winterthur und Aarau in diser hinsicht überflügeln lassen. Das bildungsbedürfniss aber ist entschiden vorhanden und äußert sich durch di teilname der jungfrauen und frauen an manchen öffentlichen und privatkursen. Nun soll das felende nicht etwa bloß durch di ansetzung zweier oberen klassen an di sekundarschule, sondern durch errichtung einer selbständigen höhern anstalt mit dem prinzip der freien auswal aller fächer ergänzt werden. Über das genannte prinzip wollen wir nicht streiten, da es sich durch di erfahrung wird bewären müssen.

Als zweck der anstalt wird bezeichnet: einerseits höhere allgemeine bildung des weiblichen geschlechtes, anderseits di vermittelung von kenntnissen und fertigkeiten, welche den töchtern den eintritt in einen praktischen wirkungskreis ermöglichen und erleichtern. Hibei ist nicht zunächst der lererberuf ins auge gefasst, für den der stat durch öffnung des seminars für das weibliche geschlecht gesorgt hat, wiwl zur bekleidung mancher stelle auf dem gebite der erzihung oder des unterrichtes schon die zwei jare genügen könnten. Di motivirung erwänt in erster linie stellen in kaufmännischen und industriellen geschäften, im post- und telegraphendinste, beschäftigungen im kunstgewerbe, in reproduzierenden künsten, zu welchen diser unterricht befähigen würde. Als *unterrichtsfächer* werden genannt:

Deutsche, französische, italienische sprache und literatur, mathematik (arithmetik und geometrie), buchhaltung, geschichte, geographie, naturkunde, erzihungslere, haushaltungskunde, inkl. gesundheitslere, kunstgeschichte, zeichnen, gesang (mit musiklere). Weitere fächer, z. b. lateinische sprache, können nach bedürfniss eingefürt werden. Vom religionsunterrichte für diese erwachsenen und konfirmirten töchter wurde „wegen der auf diesem gebiete einander so bestimmt gegenüber stehenden anschauungen“ wolleislich abstrahirt, wi denn auch di bei-behaltung desselben am gymnasium, wenigstens am oberen, unter den gegenwärtigen verhältnissen ein anachronismus ist.

Di lerer, welche meistens fachlerer sind, villeicht nur je wenige stunden zu erteilen haben, sollen vernünftigerweise nicht von der großen, nicht sachverständigen schulgemeinde, sondern von der engern stadtshulpflege gewält werden. Da ein mäßiges schulgeld (mit nachlass für unbemittelte) in aussicht genommen wird und ein statsbeitrag nach dem schulgesetze zu erwarten ist, so werden di kosten der neuen anstalt auf nicht über 8000 franken angeschlagen.

Das so eben veröffentlichte *statsbüudget für 1875* enthält di große summe von 1,558,400 fr. für das erzihungswesen, also beiläufig ein drittel der ordentlichen statsausgaben, welche auf 4,735,932 fr. veranschlagt sind. Viliekt kann ich Inen später speziellere data aus dem erzihungsbudget bringen.

#### *Schulbüudget der stadt Zürich für das jar 1875.*

##### *A. Einnamen.*

	Fr.
I. Zinsen	31100
II. Ertrag der ligenschaften	1705
III. Statsbeiträge	42840
IV. Außerordentliche beiträge	2220
V. Vergütung der schüler für lermittel und schreibmaterialien	2000
VI. Gemeindesteuer (fr. 1. 30 pro mille)	255000
VII. Allerlei	635
	335500

##### *B. Ausgaben.*

I. Lerberbesoldungen (knabenprimarschule fr. 53000, mädchenprimarschule fr. 57300, ergänzungsschulen fr. 2610, knabensekundarschule und realgymnasium fr. 32800, mädchensekundarschule fr. 37350, turnunterricht fr. 500)	183560
II. Ruhegehalte	18000
III. Lermittel für di schule und di schüler	5000
IV. Reinigung, beleuchtung und beheizung	13000
V. Erstellungs- und unterhaltungskosten	12000
VI. Zinse von entlenten geldern	4275
VII. Reallasten und servituten	3600
VIII. Rückzalung entlenter gelder	70000
IX. Verwaltungsausgaben	13500
X. Höhere töchterschule	5000
XI. Allerlei	4565
	332500

*Th. H.*

#### **Schweizerische Bilderbogen.**

Di xylographische anstalt *Buri & Jeker* in Bern, welche durch ire „Schweizergeschichte in Bildern“ bereits ein vortreffliches hülfsmittel für di schweizergeschichte geliefert hat und also den schweizerischen lerern rümlichst bekannt ist, lässt nun „Schweizerische Bilderbogen“ erscheinen, welche das „schweizerische volksleben in vergangenheit und gegenwart“ für alt und jung darstellen. Di acht ersten blätter, gezeichnet von Jauslin, Bachlin, Roux und Rittmeyer stellen szenen aus der grenzbesetzung von 1870/71 dar. Di künstlerische ausführung verdint alle anerkennung. Es werden folgen: bilder aus der schweizergeschichte, aus dem volksleben, aus handel und industrie, über volksfeste, touristenbilder, aus dem leben der jugend. Gewiss verdint dises unternemen di nachhaltige unterstützung von seite des lererstandes.

#### **Sammlung für den brandbeschädigten lerer im Aargau:**

Von Th. R. in G. . . . . fr. 6

Von der zürcherischen sektion Limmatthal . . . . . 20

Dank! dank! und „an den menschen ein wolgefalen, di eines guten willens sind!“ M in N.

#### **Offene korrespondenz.**

Herr Ch.: Di schrift über Bornhauser soll besprochen werden.

— Herr A. K.: Besten dank! — Herr F. Z.: Ire arbeit soll erscheinen. Freundlichen gruß!

Unsern zahlreichen korrespondenten di mitteilung, dass nächstens ein honorar im betrage von fr 450 an si wird verteilt werden. Glück und neue arbeitslust zum neuen jare! — Merere verdankenswerte einsendungen müssen in den folgenden jargang hinüber verlegt werden.

#### **Inhalt-übersicht. 1874.**

##### *I. Abhandlungen.*

	pag.
Schule und haus	2 173
Maturitätsexamen	3
Der sagenhafte teil der schweizergeschichte	9 17
Di mutter ist der genius der ersten kindheit	10
Das philosophische seminar	18 25
Wilhelm Wackernagel	34 41 49
Aus dem kindergarten	35 43 339
Kindergarten zu St. Gallen	51 59
Hans Sachsens poetische sendung	57 65
Was fordert di gegenwart von der erzihung	77
Di interkonfessionelle schule	95
Jesuitismus und ultramontanismus	96
Gegen di alten sprachen	97
Weibliche bildung	104
Zur bundesrevision	85
Eidgenössische universität	137
Stat, kirche und schule	139
Realgymnasium und industrischule	148 155
Das zil der erzihung	149
Gesundheitslere in der primarschule	157
Di vorstellungen des menschen	164 172
„Sah ein knab ein röslein stehn“	179
Naturwissenschaft und psychologie	196 203
Erinnerung an Klopstock	211
Wesen und zweck des kindergartens	227 235
Zil und streben der vaterlandsfreunde	243
Sozialestellung des lerers	252
Zur reform des religionsunterrichtes	259 267
Über di aussprache des hochdeutschen	268 278 287 297 306
Di ausführung des schularikts	276 284 293
Der interkonfessionelle religiousunterricht	285 294 365
Zur orthographie-reform	296
Moderne bildung und bildungsanstalten	303
J. Amos Comenius	304
Di militärpflicht der lerer und geistlichen	332
Der synthetische und der analytisch-synthetische schreiblese-unterricht	347
Di durchführung des art. 27 im kanton St. Gallen	366
Reflexionen über unsre pietisten	368
Eidgenössisches besoldungsmínimum	373
Das schulturnen als vorbereitungunterricht	374
Prinzipien der religion und der erste religionsunterricht	383
Friedrich Fröbel	391 399
Über schulprüfungen	419

Der durchgang der Venus  
Über die stellung der lererinnen zum schulturnen  
Di fortbildungsschule des kantons Solothurn

## II. Schulnachrichten.

Lererkurs in Baselland	4
Vorgänge in Bayern	429
Mitgliederbestand des schweizerischen lerervereins	439
Lübens letzter tag	15
Appenzell A. Rh.	20
Lausanne	21
Der erste deutsche seminarerntag	22
Zürich	27
Bern. Der schulartikel	47
Di konferenz der erziehungsdirektoren	69
Baselland. Teurungszulage	71
Maturitätsprogramme	80
Bettlerschule in London	105
Krisis des volksschulwesens in England	113
Deutschland. Reichsgemeinschaft	121
Lerermangel	118
Di lererverfolgung im kanton Freiburg	125
Der gegenwärtige stand der volksschule im kanton Bern	151
Schaffhausen	123
Technikum in Winterthur	198
Schweizerische programmsschau	132
Aargau. Lererbesoldung	140
Basel	386
St. Gallen	133
Schwyz. Das Jütz'sche legat	141
Luzern. Unterstützungsverein	142
Schweizerische gemeinnützige gesellschaft	152
Aargau. Pietistische sonntagsschulen	174
Appenzell. Kantonale lererversammlung	176
Di arbeiterinnenkurse in Rorschach	181
Versammlung schweizerischer armeneler	182
Glarus. Kantonallererverein	187
Solothurn. Jubelfeier	189
Österreich	190
Di deutsche lererversammlung in Breslau	197
Di höhern leranstalten von St. Gallen	200
Schweizerischer lererverein	204
Schaffhausen. Fortbildungsschulen	212
Zürich. Realgymnasium und sekundarschulen	214
Reform der deutschen schule	221
Solothurn. Kantonallererverein	219
Baselland. Geistliche bevormundung	222
Zeichnungsausstellung in Berlin	232
Internationaler lererverein am Bodensee	230
Das romanische lererfest in St. Immer	236
Mitteilungen aus dem "Educatore"	246
Solothurn. Das neue kantonsschulgesetz	248
Waadt	272
Zeichnungskurs in Aarau	343
Ein englisches schulreglement	252
Der zente schweizerische lerertag	254
Verein der zeichnungslerner	255
Aargau. Kantonalkonferenz	260
Schulverhältnisse von Winterthur	263
Appenzell	272
Polemisches	343
Der schweizerische gymnasiallererverein	252
Der zweite deutsche seminarerntag	254
Eingabe an den hohen bundesrat	256
St. Gallen. Kantonalkonferenz	262
Luzern. Kantonalkonferenz	263
Das militärgesetz im nationalrate	314
Schulsynode Bern	323
Glarus. Kantonallererverein	316
Statistik der volksbildung in Europa	350
Luzern. Militärkurs	317
Herbart-denkmal	327
Der gegenwärtige stand des unterrichtswesens in Ungarn	328
Aargau. Verwerfung des besoldungsgesetzes	336
Militärischer vorunterricht	349
Zur ausführung des schulartikels	351
Frankreich	355
Di schulbankausstellung in Zürich	357
Zürich	359

## III. Amtsberichte der erziehungsdirektoren.

Schwyz	11
Solothurn	62
St. Gallen	78

Zürich . . . . .	421	pag.	115
Aargau . . . . .	429		116
Thurgau . . . . .	439		131
Graubünden . . . . .			237
Basel-Stadt . . . . .			270
Bern . . . . .			318
Basel-Land . . . . .			319
St. Gallen . . . . .			358
Thurgau . . . . .			403

## IV. Nekrologie.

P. Jenny von Schwanden	70
J. J. Imhof zu Rothenfliu	168
J. J. Bäbler in Glarus	206

## V. Literarisches.

Luzern. Kritik der lesebücher	27	158
Lutz. Aufsatzelehre		29
Humm. — Diesterweg. Wegweiser. Jessen. Pädagogische Skizzen. — Niedergessäss. Erziehungslehre. — Köhler. Die neue Erziehung		31
Leeder. Wandkarten. — Kummer. Skizzen und Bilder. — Hausmann. Das Turnen der Volksschule. — Bopp. Erster Unterricht in der Physik		39
Sutermeister. Jugendblätter. — Hochstetter. Geologische Bilder		63
Seytter. Bilder aus der Pflanzenwelt. — Mousson. Physik — Erk. Kinderlieder		73
Schlegel. Lehrerbildungsanstalten der Schweiz		79
Strickler. Schweizergeschichte. — Völker. Gedanken und Vorschläge		83
Wyss. Deutsche Poesie		90
Karl Schmidt. Geschichte der Pädagogik, und Buch der Erziehung		91
Bernische Schulgeschichte		98
Krause. Philosophie		104
Schulgescichte von Burgdorf		105
Lüben. Pädagogischer Jahresbericht		119
Behn-Eschenburg. Elementarbuch und Übungsstücke		135
Hoffmann. Schwedens Heldenkönige		153
Sutermeister. Poetik		160
Hollmann. Fröbels Kindergärten		161
Wyss. Ethik		183
Noire. Pädagogisches Skizzenbuch. — Schähle. Methodik der Volksschule. — Wanderungen eines deutschen Schulmeisters		217
Diesterweg. Wegweiser. — Schumann. Lehrbuch der Pädagogik		225
Hug. Bildung von Sekundarlerern		254
Vollmer. Mythologie. — Egger. Rechenbuch. — Breitinger. Schauspiele		273
Keller. Grundriss		289
Seyffarth. Chronik		299
Schoop. Stigmographische Wandtafeln		329
Hellwald. Kulturgeschichte		337
Lindwurm. Praktische Philosophie. — Häberlin. Leben Jesu		353
Mitteilungen der Jugendschriftenkommission		360
Meyer. Bundesrecht		370
Meisser. Der deutsche Aufsatz		379
Zürcherische Lehrmittel		402
Dittes. Psychologie und Logik		431
Smithsonian		405
Dittes. Methodik der Volksschule		413
F. Zehender. Über weibliche Lektüre		415
Dr. F. H. Ahn. Collection of british and american Standard authors		421
Adolphe Toeppe. Souvenirs d'une jeune femme. — Dr. A. Deetz. An Essay of man by Alexander Pope. — Albert Wanzenried. Praktische deutsche Sprachlehre für Volkschulen		423
Ernst Stötzner. Welt der Jugend. — Wilhelm Hopf. Mittheilungen über Jugendschriften. — Drei literarische Neuigkeiten — Hoos Handbuch des stilistischen Unterrichtes für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen. — K. Kaiser. Raum- und Formenlehre für Volksschulen. — E. Serib. Schulwandkarte der Erde. — Dr. B. Wartmann. Leitfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte		424
Buri & Jeker. Schweizerische Bilderbogen		444

## VI. Pädagogische sprüche.

Padagogische sprüche	15	101	143	185	193	353
Di sprachen						20

# Anzeigen.

## Ausschreibung einer lerstelle.

Di durch resignation erledigte stelle eines lerers der französischen sprache an der sekundarschule in Murten wird hirmit zur freien bewerbung ausgeschrieben. Maximum der wöchentlichen stunden 32. Besoldung fr. 2200. Termin zur anmeldung 31. Dezember 1874. Probelektion bleibt vorbehalten. Anmeldungen und zeugnisse wolle man adressiren an di

**Stadtschreiberei Murten.**

Murten, den 14. Dezember 1874. (H 4378 Y)

Bei uns sind erschienen und in allen kunst-, buch- und papirhandlungen zu bezihen:

## Schweizerische Bilderbogen.

I. serie, 8 bogen.

### Die Schweiz 1870—71.

Zeichnungen von Bachelin, Janslin, Rittmeyer und Roux.

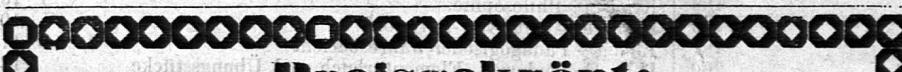
Preis der serie in illustrirtem umschlag, volksausgabe fr. 1. 35.  
prachtausgabe, 2. —.

Jeder "bogen" ist "auch" einzeln in den handlungen für 15 cts. zu haben.

Wir selbst versenden nur serien oder per buch sortirt. Widerverkäufer erhalten rabatt.

Zu zahlreichen bestellungen einladend

**Buri & Jeker,**  
xylographische anstalt Bern.



## Preisgekrönt:

Moskau 1872:  
Grosse silberne medaille.

Wien 1873:  
Verdinst-medaille.

Bremen 1874:  
Goldene medaille.

### Die physikalischen, chemischen und metrischen Lehr-Apparate für Volks- und Fortbildungsschulen.

von C. Bopp, professor zu Stuttgart,  
leiter der naturkundlichen übungskurse für lerer,  
können direkt durch den herausgeber bezogen werden.

#### Verzeichniss der gebräuchlichsten zusammenstellungen:

Professor Bopps Kleiner physikalischer Apparat für Volksschulen, 40 nummern, V. ausgabe. Fr. 60.  
Professor Bopps Kleiner chemischer Apparat für Volksschulen, 30 nummern, II. ausgabe. Fr. 37. 50.  
Professor Bopps Metrischer Apparat, 14 nummern, IV. ausgabe. Fr. 15.  
Professor Bopps Vereinigter physikalischer Apparat für Bürgerschulen und Fortbildungsschulen, 56 nummern, III. ausgabe. Fr. 105.  
Professor Bopps Vereinigter chemischer Apparat für Fortbildungsschulen, 50 num., II. ausgabe. Fr. 105.

Adresse für den bezug und die detail-verzeichnisse:

Mathematisch-physikalisches institut von C. Bopp, professor zu Stuttgart.

Vor Neujahr erscheint und ist bei  
musikdirektor Weber in Bern zu haben:

### Der Liederfreund. VII. heft.

Eine auswal von dreistimmigen lidern  
für schulen.

Von  
Joh. R. Weber, musikdirektor in Bern.

Wer dieses heft vor Neujahr bestellt,  
erhält das exemplar zu 1<sup>2</sup> cts. Später  
ist der partienpreis 15 cts., der einzelpreis  
20 cts.

Soeben erschinen und zu haben bei  
musikdirektor Weber in Bern:

### Gesangbuch

für

Kirche, Schule und Vereine.

115 kirchenlider, wovon 40 figural-, di  
andern choral- und mensuralgesänge sind.  
Neu redigirt und in der heutigen  
notenschrift dargestellt.

Preis geb. 85 cts. Auf 12 exemplar ein  
freiexemplar.

## Gesucht:

Für ein institut bei Zürich (see)  
ein verheirateter lerer (neue sprachen,  
rechnen u. s. w.), der nach einigen  
monaten di anstalt selbst übernehmen  
könnte. Ser einträgliche stellung.  
Auskunft bis 15. Januar 1875 auf  
gef. anfragen sub. Y. B. 6697 an di  
annoncenexpedition Haasenstein &  
Vogler in Zürich. (H 6697 Z)



Verlag von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen.  
Wartmann, B., Leitfaden zum Unterrichte  
in der Naturgeschichte. 8. aufl. 1 fr. 20 cts.

— Beiträge zur St. Gallischen Volks-  
botanik. (Verzeichniss der dialektnamen etc.)  
2. aufl. 1 fr. 20 cts.

Delabar, prof., Darstellung der Fortbildungs-  
schule für Lehrlinge in St. Gallen während  
ihren vierjährigen Bestehens seit 1870—74.  
1 fr. 20 cts.

Staub, J., Kinderbüchlein. 6. aufl. in 1 band  
kartonierte. 4 fr. 80 cts.

— Dasselbe in 12 heften à 30 cts  
Götzinger, Ernst, Vier edle, schöne, liep-  
liche Tractetelein, inhaltend nuwe und alte  
Geschichten uss Sangallen Clauster und  
Statt. 3 fr. 60 cts.

In J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld  
ist vorrätig:

**Die Mutter als Erzieherin  
ihrer Töchter und Söhne**  
zur

physischen und sittlichen Gesundheit  
vom ersten Kindesalter bis zur Reife.  
Ein praktisches buch für deutschefrauen.

Von Herm. Klenke.

Zweite neu durchgearbeitete auflage.  
Preis broch. fr. 8, geb. fr. 9. 60.

Wir empfehlen den geerten herren lerern  
den diser nummer beiliegenden

**Literarischen Anzeiger, nr. 3,**  
zu gefälliger beachtung bestens und halten  
uns zu aufträgen bestens empfohlen.

J. Hubers buchhandlung in Frauenfeld.